

Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Rechtsmedizin 2001, Interlaken

VERKEHRSMEDIZINISCH RELEVANTES LEISTUNGSPROFIL BEI CHRONISCHER PSYCHOPHARMAKA-EINNAHME

**W. Grellner¹, A.-K. Zimmer¹, H. Kühn-Becker², H. G. Gerber², T. Georg³, J. Wilske¹
Institut für Rechtsmedizin der Universität des Saarlandes¹, Gebäude 42, 66421 Homburg/Saar,
Abteilung für Psychiatrie und Psychotherapie der Saarland Klinik Neunkirchen/Saar² und
Institut für Medizinische Biometrie der Universität des Saarlandes³**

Bei einer dauerhaften Einnahme von zentralnervös wirksamen Psychopharmaka kann sich die Frage nach einer Einschränkung der Fahreignung stellen. In die vorliegende Studie wurden 15 überwiegend ambulante Patienten mit Psychosen und depressiven Störungen einbezogen (8 Frauen, 7 Männer, Durchschnittsalter: 45 ± 12 Jahre). Sie erhielten als Dauertherapie Neuroleptika (n=9) oder Antidepressiva (n=6). Die Probanden durchliefen eine PC-gesteuerte, verkehrspsychologische Testbatterie, die von einem zweifach durchgeführten pupillographischen Schläfrigkeitstest (PST) umrahmt wurde. Die Psychopharmakapatienten schnitten gegenüber den Normstichproben bei folgenden Testparametern signifikant ($p < 0,05$) unterdurchschnittlich ab: richtige und ausgelassene Reaktionen im Determinationstest, Zahl richtiger Antworten im Linienverfolgungstest, Treffer beim Cognitron, Reaktionszeit und motorische Zeit bei komplexeren Reaktionstests. Die im PST erfassten Schläfrigkeits-Parameter PUI (Pupillenunruheindex) und Amplitudenspektrum lagen im Durchschnitt im (guten) Normbereich und zeigten bei der Zweituntersuchung eine tendenzielle Verschlechterung. Im Vergleich zu den an Psychosen leidenden Neuroleptika-Patienten waren die Leistungsdefizite unter einer Antidepressiva-Behandlung im Mittel weniger ausgeprägt. Die Ergebnisse belegen, dass auch ambulante psychiatrische Patienten unter einer Dauertherapie mit Psychopharmaka - möglicherweise mitbedingt durch ihre Grunderkrankung - signifikante, verkehrsmedizinisch relevante Defizite aufweisen, die sich vor allem bei erhöhter Belastung auswirken können. Für die Beurteilung der Fahrtüchtigkeit sollte eine Einzelfallprüfung erfolgen.